

Projektpapier 2:

Anbieterstrukturen und Rechtsformen Sozialer Dienste im Kreis Siegen- Wittgenstein

Ergebnisse einer Strukturanalyse

**ZPE-Projektgruppe Social Entrepreneurship: Prof. Dr. Johannes
Schädler, Reiner Jakobs, Konrad Meisner, Nina Wilden**

Siegen, März 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	1
2. Annahmen und Forschungsinteresse	1
2.1 Zur Wachstumsdynamik im Sozialen Dienstleistungssektor	1
2.2 Zur Entwicklung von Trägerstrukturen.....	2
2.3 Zur Bedeutung von Rechtsformen im Ökonomisierungsprozess	4
2.4 Forschungsinteresse	5
3. Methodisches Vorgehen.....	6
4. Ergebnisse der Strukturanalyse	6
4.1 Anzahl der sozialen Dienstleistungsorganisationen und -angebote	6
4.2 Struktur der Anbieter und Angebote sozialer Dienste	6
4.3 Ort der Hauptgeschäftsstellen der Anbieter	9
4.4 Verteilung nach Feldern und Standort der Hauptgeschäftsstelle	10
4.5 Sozialunternehmen und Art der Trägerschaft.....	10
4.6 Rechtsformen sozialer Dienstleistungsorganisationen bzw. Unternehmen	11
4.7 Soziale Dienstleistungsorganisationen nach Feldzugehörigkeit.....	12
4.8 Dienstleistungsorganisationen nach Spitzenverbandszugehörigkeit.....	12
4.9 Konfessionelle Bindung der Angebote und Anbieter sozialer Dienstleistungen.....	13
4.10 Rechtsformen nach Feldern	14
4.11 Anbieter und Angebote nach Feld und Spitzenverbandszugehörigkeit.....	15
4.12 Anbieter und Angebote nach Art der Trägerschaft und Feld.....	15
5. Zusammenfassende Thesen.....	16
6. Ausblick	18
Literatur	20

<i>Abbildung 1: Aufteilung der Anbieter und Angebote</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 2: Angebote und Anbieter nach Holdingstrukturen</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 3: Verteilung sozialer Dienstleistungsangebote nach Trägerorganisationen</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 4: Verteilung der Hauptgeschäftsstellen der Anbieter nach kreisangehörigen Kommunen..</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 5: Anbieter und Angebote nach Feld und Standort der Hauptgeschäftsstelle</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 6: Angebote nach Art der Trägerschaft.....</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 7: Anbieter nach Rechtsform.....</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 8: Anbieter und Angebote nach Feldern.....</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 9: Angebote nach Zugehörigkeit zu Spitzenverband.....</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 10: Anbieter und Angebote nach Konfessionszugehörigkeit.....</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 11: Anbieter nach Feld und Rechtsform</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 12: Anbieter und Angebote nach Feld und Spitzenverband</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 13: Anbieter und Angebote nach Art der Trägerschaft und Feld</i>	<i>16</i>

1. Vorbemerkungen

Das Projekt „Social Entrepreneurship und Intrapreneurship in Sozialen Diensten“ befasst sich mit Möglichkeiten der Entwicklung und Umsetzung innovativer Angebote im Bereich des Sozialwesens. Es interessiert, wie sich dieser Bereich der Sozialwirtschaft im Kreis Siegen-Wittgenstein insgesamt sowie für die einzelnen Felder sozialer Dienstleistungen darstellt und welche Entwicklungen im Zeitverlauf stattgefunden haben. Der Kreis Siegen-Wittgenstein kann in sozio-ökonomischer, sozialgeografischer und demografischer Hinsicht als typischer NRW-Flächenkreis gelten. Daher sind die erwartbaren Ergebnisse z.T. auch von überregionaler Aussagekraft. Allerdings ist gleichwohl von regionalen ‚Eigensinnigkeiten‘ auszugehen, die auf spezifischen regionalen Entwicklungspfaden der sozialen Infrastruktur im Kreis Siegen-Wittgenstein beruhen. (Schädler et al., 2019; Schädler et al. 2022).

In diesem Zusammenhang wurde im Kreis Siegen-Wittgenstein eine Strukturanalyse erstellt, in der verfügbare Daten zu Stand und Entwicklung von Rechtsformen und Trägerstrukturen sozialer Dienstleistungsorganisationen ausgewertet wurden. Die Auswertung bezieht sich auf die Situation im Kreisgebiet insgesamt und gibt Aufschlüsse über die verschiedenen sozialen Handlungsfelder einschließlich der Pflege. Der Fokus liegt auf solchen wirtschaftlich tätigen Anbieterorganisationen, die – im weiteren Sinne verstanden – soziale Leistungen von öffentlichem Interesse erbringen und die zumindest teilweise eine sozialrechtliche Rahmung aufweisen. Diese bezeichnen wir auch als Sozialunternehmen.

2. Annahmen und Forschungsinteresse

2.1 Zur Wachstumsdynamik im Sozialen Dienstleistungssektor

Der soziale Dienstleistungssektor ist ein dynamischer Wachstumsbereich. Als Folge gesellschaftlichen Wandels im Hinblick auf Geschlechtergleichstellung, Arbeitsmarkt, demografische Entwicklung, Migration in Folge globaler Krisen u.a.m., aber auch aufgrund veränderte Nutzererwartungen an den Sozialstaat kam es in den vergangenen 20 Jahren zu einer erheblichen Erweiterung sozialer Dienstleistungsangebote. Diese betraf etwa den Ausbau des Pflegebereichs, der Kinderbetreuung, der Hilfen zur Erziehung, Rehabilitation oder der Integration von Migrant:innen. In diesem Zusammenhang ist die Anzahl der Dienste und Einrichtungen sowie die Anzahl der Beschäftigten im sozialen Dienstleistungssektor erheblich angestiegen von 2014 - 2019 allein um ca. 20 % (Schneiders & Schönauer, 2022). Der Anteil des Gesundheits- und Sozialwesens an der Gesamtzahl der Beschäftigten beträgt bundesweit 13 % und macht damit mit ca. 6 Mio. Beschäftigten den drittgrößten volkswirtschaftlichen Sektor aus. Nimmt man den Bereich des Erziehungswesens hinzu, entspricht dies dem Anteil des produzierenden Gewerbes von ca. 19 % (Bundeszentrale für politische Bildung, 2020). Erstaunlicherweise ist die volkswirtschaftliche Bedeutung des Sektors vor allem auf kommunaler Ebene kaum sichtbar, weder im Hinblick auf die Unternehmensstruktur, die Beschäftigtenzahlen noch im Hinblick auf das kommunale Bruttosozialprodukt, das der Sozialbereich hervorbringt. Wenig wahrgenommen wird auch dessen Innovationspotential. So zeigt das Kommunalprofil Siegen-Wittgenstein den höchsten Überschuss an Gewerbeanmeldungen aller Sektoren im Erziehungs- und Sozialbereich, subsumiert aber an anderer Stelle den Bereich insgesamt unter die Sammelkategorie „sonstige Dienstleistungen“,

die mit 40,2 % den größten Bereich ausmacht, ohne weiter zu differenzieren (Landesdatenbank NRW, 2023).

2.2 Zur Entwicklung von Trägerstrukturen

Initiativen des Social Entrepreneurship und des Social Intrapreneurship wollen zur Innovation in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld der Sozialwirtschaft beitragen. Bei der Entwicklung und Umsetzung von sozialen Innovationen im Bereich Sozialer Dienste bewegen sich die Innovatoren in „crowded fields“, d.h. in Handlungsfeldern mit etablierten organisationalen Strukturen, mit verfestigten Handlungsrouinen, feldspezifischen Wissensbeständen und komplexen leistungsrechtlichen Grundlagen (Schädler & Wissenbach 2024). Diese Strukturen bilden die Rahmenbedingungen für die Verwirklichung von Reformzielen durch innovative Praktiken.

Kennzeichnend für die deutsche Situation war und ist vor allem die zentrale Stellung der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege¹: Diakonie, Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Der Paritätische, Deutsches Rotes Kreuz und der jüdische Wohlfahrtsverband. Sie sind als Spitzenverbände auf europäischer, nationaler, landes- und kommunaler Ebene organisiert und koordinieren die Interessenvertretung ihrer Mitgliedsorganisationen. Deren Einrichtungen und Dienste erbringen nicht nur den allergrößten Teil der sozialen Dienstleistungen, sondern sind seit vielen Jahren vor Ort auch in zahlreichen anderen gesellschaftlichen Bereichen mit gemeinnütziger Ausrichtung engagiert (Boeßenecker, 2005).

Die vorherrschende Stellung der freigemeinnützigen Dienste und Einrichtungen in Deutschland ist durch das gesetzlich verankerte Prinzip der Subsidiarität begründet. Demnach ist den Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege immer der Vorrang einzuräumen, wenn es um die Erbringung von sozialen Dienstleistungen geht, während staatliche und kommunale Stellen bestimmte soziale Angebote gewährleisten und finanzieren müssen. Leistungsberechtigten wird bei der Inanspruchnahme eines sozialen Dienstes ein Wunsch- und Wahlrecht zuerkannt, um der jeweiligen Zugehörigkeit zu einem Herkunftsmilieu bzw. einer Konfession Rechnung zu tragen. Dementsprechend haben über die Zeit in den einzelnen Regionen bzw. kommunalen Gebietskörperschaften die einzelnen Träger der Freien Wohlfahrtspflege eine jeweils unterschiedlich große, z.T. dominante Bedeutung eingenommen. Dies drückt sich etwa in Größe, Präsenz in Handlungsfeldern, Anzahl der Einrichtungen und Dienste, Beschäftigtenzahlen sowie im Jahresumsatz der einzelnen Wohlfahrtsverbände aus. In der Regel aber sind in den größeren Flächenkreisen alle Wohlfahrtsverbände in irgendeiner Weise in einem oder mehreren Handlungsfeldern vertreten.

Die Sozialunternehmen der Freien Wohlfahrtspflege grenzen sich bei allen gegebenen weltanschaulichen Unterschieden traditionell sowohl von der Erwerbswirtschaft als auch von

¹ Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. hat keinen Mitgliedsverband im Kreis Siegen-Wittgenstein

staatlichem Handeln ab. Sie beanspruchen für sich ein Doppelmandat, in dem Sinne, dass sie sowohl im staatlichen Auftrag soziale Dienste erbringen als auch gleichsam als „Sozialanwalt“ die Interessen ihrer Klientel gegenüber Staat und Gesellschaft vertreten wollen. Dennoch wurde in der Vergangenheit die Einbettung der Freien Wohlfahrtspflege in staatliche Sozialpolitik häufig als zu stark ausgeprägt kritisiert und die einseitige Staatsnähe als „korporatistische Wohlfahrtsarrangement“ bezeichnet. In jüngerer Zeit wird den Wohlfahrtverbänden wiederum eine stärker konfrontative sozialpolitische Positionierung attestiert (Lange, 2022).

Seit Anfang der 1990er Jahre wird eine zunehmende Ökonomisierung des Sozial- und Gesundheitsbereichs, d.h. der „Verbetriebswirtschaftlichung“ der sozialen Einrichtungen und Dienste nach innen und der „Vermarktlichung“ ihrer Außenbeziehungen durch erhöhte Wettbewerbsanforderungen konstatiert (Heinze et al., 1997). Es wird darin nicht zuletzt eine Reaktion darauf gesehen, dass die entstandenen Hilfestrukturen als verkrustet, wenig flexibel und teuer eingeschätzt wurden (Vaudt 2022, S. 69ff.) Im Ergebnis fanden Modernisierungsprozesse statt, die sich auf vielfältige Weise auf die Strukturen sozialer Dienstleistungsunternehmen auswirkten. So haben sich die Möglichkeiten privat-gewerblicher Tätigkeit im Sozialbereich durch veränderte Vergabe- bzw. Finanzierungsverfahren in wichtigen sozialen Leistungsbereichen erweitert. Die Vorrangstellung der Freien Wohlfahrtspflege bei der Leistungserbringung wurde um die privat-gewerblichen Anbieter ergänzt. Statistiken auf Bundes- und Landesebene zeigen die Zunahme von privat-gewerblich orientierten Sozialunternehmen. Zudem ist von einer Verringerung der öffentlichen Trägerschaften von Einrichtungen auszugehen (Landesdatenbank NRW, 2023).

Damit hat sich die enge Verquickung freigemeinnütziger und staatlicher Akteure etwas aufgelöst. Durch die neuen privat-gewerblichen Anbieter haben sich im Sozialsektor insgesamt, v.a. aber im Bereich der Pflege² „pluralistische Muster“ herausgebildet (Lange, 2022). Allerdings wird davon ausgegangen, dass die neuen Anbieter sich nicht annähernd in der Qualität der Wohlfahrtsverbände organisieren können, um gegenüber Gesellschaft und Politik ihre Interessen zu vertreten (ebd.).

Im Hinblick auf die neu entstandene Angebotsstruktur wird in diesem Zusammenhang von einem „Welfare-Mix“ oder auch von „Wohlfahrtspluralismus“ gesprochen (Evers & Olk, 1996). Gemeint ist, dass die vor Ort tätigen Sozialunternehmen zunehmend „hybride“ Ausformungen erfahren haben, d.h. in ihrer Praxis Markt, Staat und Gemeinschaftslogiken zu verbinden versuchen. Mit *hybriden Organisationen* sind dabei Formen gemeint, in denen Sozialunternehmen teilweise öffentliche Einrichtungen sind, gleichzeitig aber gemeinnützig oder teilweise *privatgewerblich* tätig und teilweise dazu auch den Anspruch der Betroffenen selbsthilfe für sich reklamieren (Evers & Ewert, 2010). Insgesamt kann für

²Im Bereich der ambulanten Pflegedienste ca. 68 %, bei den Pflegeheimen ca. 43 % (Vgl. Sozialpolitik aktuell 2021); für den SGB VIII-Bereich vgl. Infosystem: Kinder und Jugendhilfe in Deutschland 2018.

Deutschland davon ausgegangen werden, dass die Grenzen zwischen traditionellen freigemeinnützigen Sozialunternehmen ohne Gewinnorientierung und solchen mit Gewinnorientierung fließend geworden sind. Dies öffnet Handlungsräume für soziale Innovationen.

2.3 Zur Bedeutung von Rechtsformen im Ökonomisierungsprozess

Innovationen im Sozialwesen finden überwiegend innerhalb oder durch soziale Dienstleistungsorganisationen statt, die professionell tätige Personen beschäftigen. Diese Organisationen werden hier als Sozialunternehmen gefasst. Sozialunternehmen benötigen entsprechende Rechtsformen, um vertragsfähig zu werden. Dies ist auch die Voraussetzung, damit ihnen Finanzen zuerkannt werden und sie als Arbeitgeber für Personal fungieren können, das die angebotenen Leistungen erbringt. In welcher Rechtsform eine Dienstleistungsorganisation tätig ist bzw. welche Rechtsform bei Neugründungen gewählt wird, erklärt sich aus den gegebenen Rahmenbedingungen des jeweiligen Handlungsfeldes. Vor allem aber ist es eine Entscheidung der jeweils konkret Verantwortlichen im Entwicklungsverlauf einer Organisation, die deren Selbstverständnis widerspiegelt. Es besteht die Annahme, dass sich die Ökonomisierungsprozesse im Sozialbereich auf die Rechtsformen und den Organisationstyp von Sozialunternehmen ausgewirkt haben.

Generell können im Unternehmensrecht privat-rechtliche Formen von öffentlich-rechtlichen Formen abgegrenzt werden. Zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen gehören die ‚Anstalten öffentlichen Rechts‘ (z.B. ARD, ZDF, Sparkassen, staatliche Banken wie die KfW), ‚Körperschaften‘ (z.B. Bund, Länder, Gemeinden, Krankenkassen) sowie staatliche Stiftungen (z.B. Stiftung Umwelt). Privat-rechtliche Formen von Organisationen in der Sozialwirtschaft sind Vereine, Gesellschaften und private Stiftungen.

Wenn Dienstleistungsorganisationen sich die Form eines Vereins geben, müssen sie bestimmte Vorgaben des Vereinsrechts erfüllen und können sich dann als Verein beim örtlichen Amtsgericht eintragen lassen. Wenn in diesem Zusammenhang der Satzungszweck des eingetragenen Vereins (e.V.) als ‚gemeinnützig‘ anerkannt wird, wird das Sozialunternehmen steuerrechtlich privilegiert und darf seinerseits Spendenbescheinigungen ausstellen.

Im Hinblick auf die Gesellschaftsform können Personengesellschaften von Kapitalgesellschaften unterschieden werden. Wenn Sozialunternehmen sich die Form einer Personengesellschaft geben, dann handelt es sich dabei i.d.R. um sogenannte Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR). Eine Mischform aus Kapitalgesellschaft und gemeinnützigem Verein bildet die sogenannte gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH), die die Vorteile der steuerrechtlichen Gemeinnützigkeit mit reduzierter Haftungspflicht für die Geschäftsführungen verbindet. Allerdings sind mit der Rechtsform der gGmbH im Vergleich zur e.V.-Konstruktion aufwändigere jährliche Berichts- und Prüfungspflichten und damit auch erhebliche Kosten verbunden.

Vor allem bei großen Trägern der Sozialen Arbeit findet sich auch die Form einer Holding. In einer Holding werden die Einrichtungen und Dienste in verschiedenen Rechtsformen zusammen organisiert, wobei sozusagen als ‚Dach‘ meist die Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) gewählt wird, in der verschiedene gGmbHs und evtl. Organisationen in anderen

Rechtsformen zusammengefasst sind. In der Entwicklung von Holdings kann sich auch eine zunehmende Konzentration des Angebots sozialer Dienste bis hin zur Monopolisierung der Versorgungsstrukturen widerspiegeln.

Auch die ‚private Stiftung‘ kann als zusammenfassende oder ergänzende Rechtsform für einzelne Angebote von Sozialunternehmen gewählt werden. Aufmerksamkeit erfährt in jüngerer Zeit auch wieder die Rechtsform der ‚Genossenschaft‘, etwa im Bereich innovativer Wohnungsbauintiativen (Elsen, 2012; Wöhrle et al., 2019).

Bedingt durch politische Entscheidungen und konkrete Veränderungen in der Finanzierungslogik haben sich seit den 1990er Jahren vermehrt Sozialunternehmen gegründet, die privat-gewerblich ausgerichtet sind. Dies gilt v.a. im Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Privat-gewerblich tätige Anbieter können die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) aufweisen oder auch Unternehmergesellschaften (UG) sein, wenn es sich um relativ kleine Organisationen handelt. Sie können aber auch, wie insbesondere im Bereich der stationären Pflege, in Form von Kapitalgesellschaften verfasst sein. Zudem gibt es eine Reihe von Bereichen der Sozialen Arbeit, in denen Professionelle mit verschiedenen Qualifikationen freiberuflich tätig sind. Dies können Tätigkeiten u.a. in der Kindertagesbetreuung, in der Erwachsenenbildung, Organisationsberatung, Supervision, allgemeiner Lebensberatung oder auch in der rechtlichen Betreuung sein. Die freiberuflich Selbständigen arbeiten fachlich und wirtschaftlich alleinverantwortlich sowie erwerbsorientiert.

Sozialunternehmen können verschiedene rechtliche Formen aufweisen, die sich auf den allgemeinen rechtlichen Status, den steuerrechtlichen Status, auf die internen Regelungen zur Haftbarkeit aber auch auf die Struktur der Unternehmensführung auswirken. Im Zuge der Ökonomisierungstendenzen, des quantitativen Ausbaus und der Unternehmenskonzentration kann angenommen werden, dass sich zunehmend Rechtsformen durchgesetzt haben, die die Logik der Vereinsträgerschaft zwar nicht aufgehoben, aber durch marktgängigere Formen ausgegründete gGmbHs oder hybride Mischformen ersetzt haben.

2.4 Forschungsinteresse

Es interessiert, ob und wie sich die beschriebenen Zusammenhänge in den Anbieterstrukturen und Rechtsformen Sozialer Dienste im Kreis Siegen-Wittgenstein abbilden. Daher wurde eine Analyse vorliegender statistischer Daten vorgenommen. Im Vordergrund standen dabei insbesondere folgende Fragen:

- a) Wie stellen sich die Anzahl, die Struktur und die Dienstleistungsangebote der Sozialunternehmen im Kreis dar?
- b) Wie verteilen sich die ‚Sozialunternehmen‘ im Hinblick auf verschiedene Trägerschaften (staatlich, kommunal, freigemeinnützige, privat-gewerbliche Trägerschaft)?
- c) Wie verteilen sich die Trägerschaften von freigemeinnützigen Sozialunternehmen nach Zugehörigkeit zu einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege (Diakonie, Caritas, DRK, AWO, Parität), ohne Spitzenverbandszugehörigkeit und privat-gewerblich in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern?

d) Welche Rechtsformen haben die Sozialunternehmen insgesamt und in den verschiedenen sozialen Handlungsfeldern?

3. Methodisches Vorgehen

Um Erkenntnisse über die aktuelle strukturelle Zusammensetzung und Entwicklungen sozialer Unternehmen im Kreis Siegen-Wittgenstein zu gewinnen, erfolgte eine Zusammenstellung und Auswertung von vorhandenen strukturbezogenen Daten sozialer Unternehmen durch Internetrecherche und Dokumentanalysen. Diese wurden dann in einer Gesamtdatenbank zusammengeführt, bereinigt und ergänzt. Fehlende sowie teilweise doppelte Datensätze konnten dadurch identifiziert, erweitert oder gelöscht werden. Der dabei zustande gekommene Datensatz für den Kreis Siegen-Wittgenstein wurde in Bezug auf Strukturmerkmale der Trägerschaft, Art der Unternehmen, Rechtsform und Geschäftssitz analysiert. Die Analyse wurde mit Hilfe uni- und multivariater Auszählungen durchgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse in Diagrammen und Begleittexten präsentiert.

4. Ergebnisse der Strukturanalyse

4.1 Anzahl der sozialen Dienstleistungsorganisationen und -angebote

Mit Stand zum 07.02.2024 konnten für den Kreis Siegen-Wittgenstein insgesamt 778 soziale Dienstleistungsorganisationen und Angebote ermittelt werden, die dem Bereich der Sozialwirtschaft zugeordnet werden können. Darin enthalten sind sowohl Anbieterorganisationen als auch ihnen zugeordnete Stellen, in denen Dienstleistungen erbracht werden. Letztere bezeichnen wir als Angebote. Die Gesamtzahl von 778 Sozialunternehmen und Angeboten ist als begründeter Annäherungswert zu verstehen, möglicherweise ist die tatsächliche Anzahl höher. Mitgezählt sind dabei neben den Kindertagesstätten auch koordinierende Stellen, wie Geschäftsstellen von Verbänden oder größeren Trägerorganisationen. Außerdem konnten 243 Tageseltern und 93 Berufsbetreuer:innen ermittelt werden. Es ist davon auszugehen, dass es eine weitere Gruppe freiberuflich tätiger Personen im psychosozialen Bereich gibt, die z.B. als Supervisoren, Coaches oder im Consulting tätig sind. Deren Anzahl konnte nicht eindeutig quantitativ ermittelt werden. Daher wurde diese Gruppe nicht in die Analyse einbezogen.

Um den Datenschutz von Einzelpersonen zu sichern und die Vollständigkeit einzelner Datensätze zu gewährleisten, wurden die freiberuflich Selbständigen (d.h.v.a. die Tageseltern und die rechtlichen Betreuer:innen) in die weitere Analyse nicht systematisch einbezogen. Daher bezieht sich die nachfolgende Analyse auf 442 vollständige Datensätze zu Organisationen der Sozialwirtschaft im Kreis Siegen-Wittgenstein.

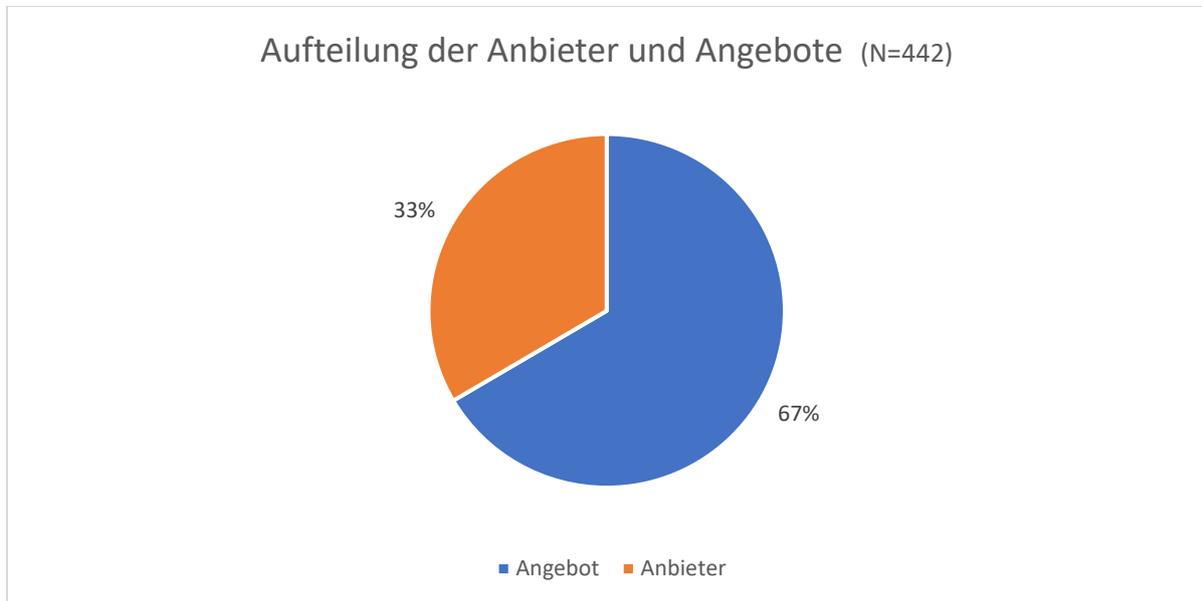
4.2 Struktur der Anbieter und Angebote sozialer Dienste

Anbieter und Angebote

Als erste Variable wird zwischen Anbietern und Angeboten sozialer Dienste unterschieden. Dabei stellen **Anbieter** jene Organisationen dar, welche rechtlich eigenständig sind und einen oder auch mehrere soziale Dienste anbieten. Davon werden **Angebote** abgegrenzt, die eine eigene Organisationsstruktur aufweisen, rechtlich aber zu einer übergeordneten

Trägerorganisation gehören. Die Angebote sind demnach die Organisationseinheiten, die die sozialen Dienstleistungen erbringen. In diesem Sinne konnten von den 442 analysierten Sozialorganisationen 148 (33 %) der Kategorie der rechtlich eigenständigen Anbieterorganisationen und 294 (67 %) der Kategorie der Angebote zugeordnet werden.

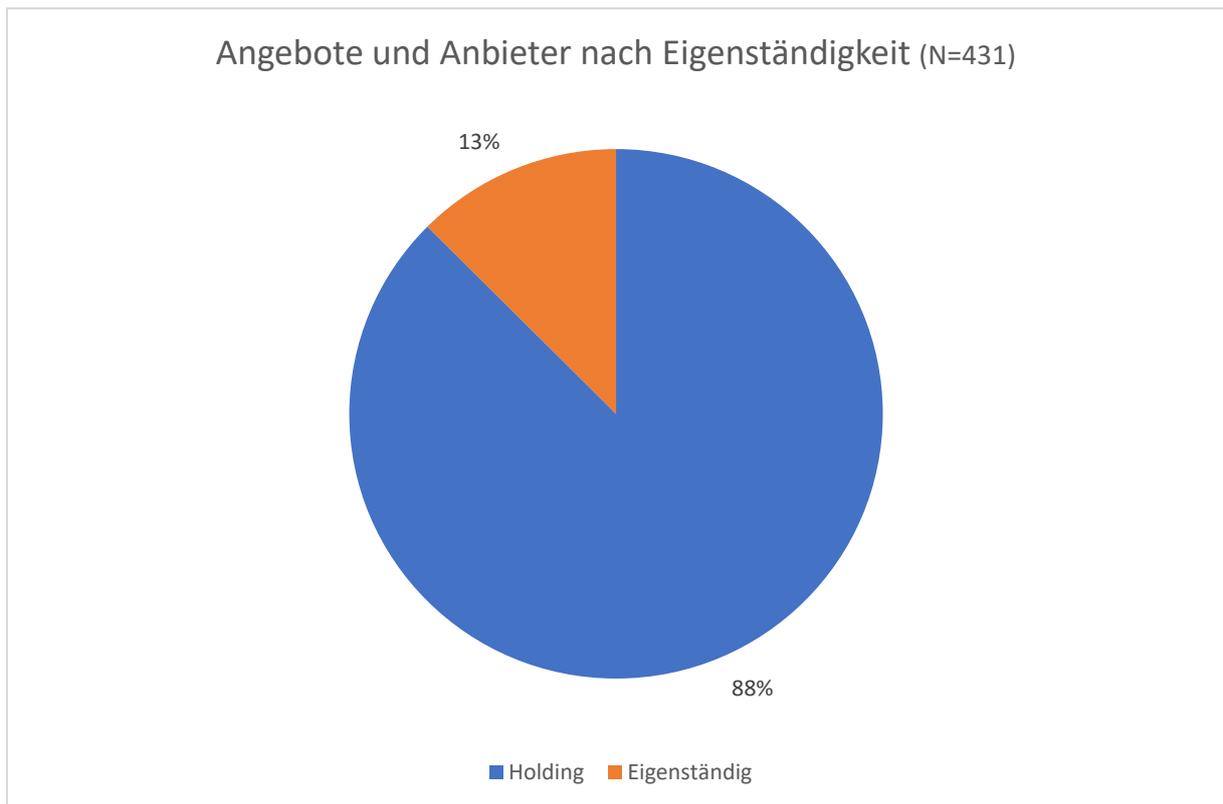
Abbildung 1: Aufteilung der Anbieter und Angebote



Holding-Strukturen

Aufschlussreich erscheint es, die vorgefundene Struktur der Sozialunternehmen weiter dahingehend zu analysieren, ob bzw. in welchem Maße sich die Trägerschaften von Angeboten auf einzelne ‚mächtige‘ Anbieterorganisationen konzentrieren. Dafür benutzen wir den Begriff der ‚**Holding**‘. Von Holdings sprechen wir, wenn eine Anbieterorganisation 10 und mehr soziale Angebote betreibt. Abbildung 3 zeigt, dass 76 % der Angebote im Rahmen einer Holding und 24 % der Angebote durch eine eigenständige Anbieterorganisation betrieben werden. Bezieht man diese Daten auf die Frage nach dem Innovationspotential der großen Holding-Struktur versus der in der Regel kleineren rechtlich eigenständigen Anbieterorganisation, so sind die vorliegenden Einschätzungen in der betriebswirtschaftlichen Literatur nicht eindeutig. Während einerseits die weniger ausgeprägten Unternehmenshierarchien und kürzeren Entscheidungswege der kleineren Anbieterorganisation betont, wird andererseits auf die höhere Risikofähigkeit und Kapitalkraft größerer Unternehmen verwiesen (Viehweg, 1997).

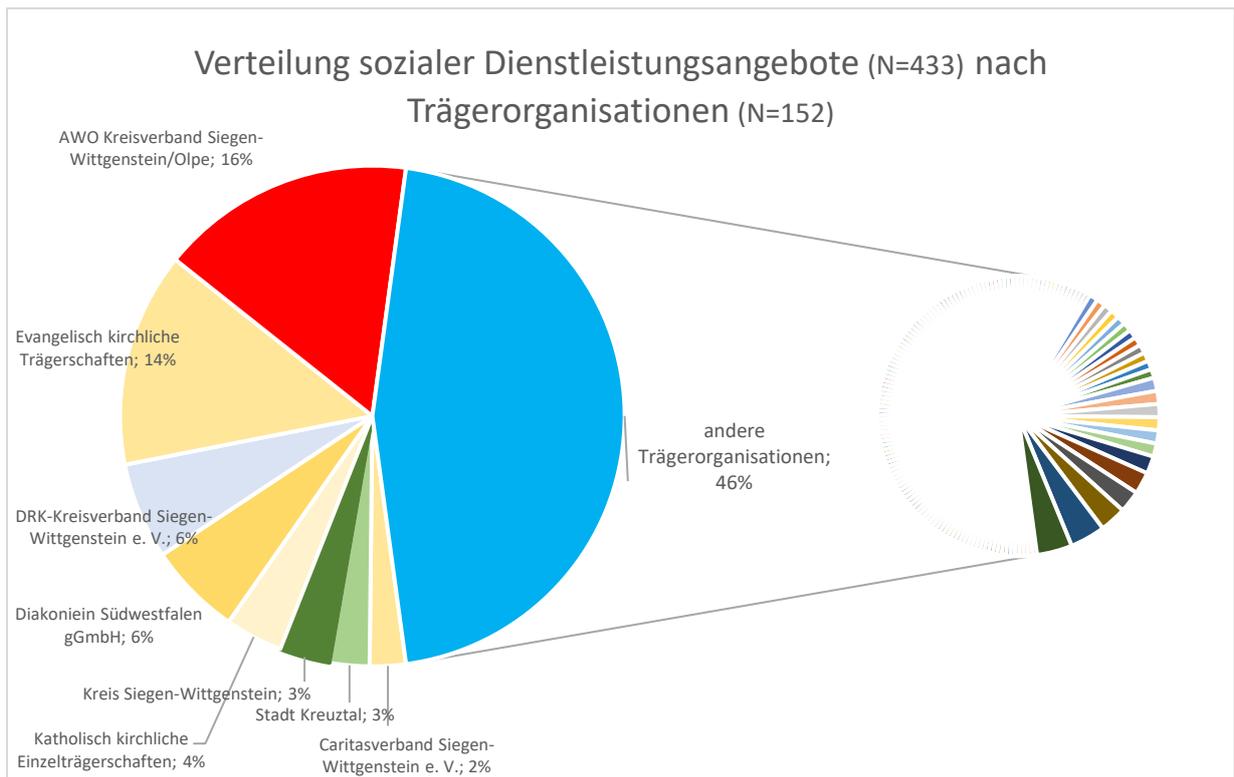
Abbildung 2: Angebote und Anbieter nach Holdingstrukturen



Angebotskonzentration vs. plurale Trägerlandschaft

Von Interesse war es zudem, Erkenntnisse über die Verteilung der Angebote auf die bestehenden Anbieterorganisationen zu gewinnen. Die Abbildung 4 bestätigt die Annahme einer deutlichen Angebotskonzentration. Acht Anbieterholdings tragen demnach 234 (54 %) der sozialen Angebote im Kreis Siegen-Wittgenstein. Die 144 kleineren Anbieter teilen sich die Trägerschaft der 200 (46 %) anderen Angebote und verantworten daher meist ein oder in wenigen Fällen zwei Dienste. Die acht Anbieterholdings sind im Schnitt für ca. 30 Angebote verantwortlich. Der linke Kreis in Abbildung 4 stellt dabei die Gesamtheit aller großen Anbieter im Vergleich zu den restlichen Anbietern dar. Der rechte Kreis zeigt die Verteilung der Angebote auf die restlichen Anbieter. Zu diskutieren ist, ob trotz dieser einseitigen Verteilung nicht doch die Daten auch für eine durchaus ausgeprägte Trägerpluralität sprechen. Um die diesbezügliche Entwicklung einschätzen zu können, wäre es von Interesse, die Anbieterentwicklung im Kreis Siegen-Wittgenstein der letzten 20 Jahre zu rekonstruieren.

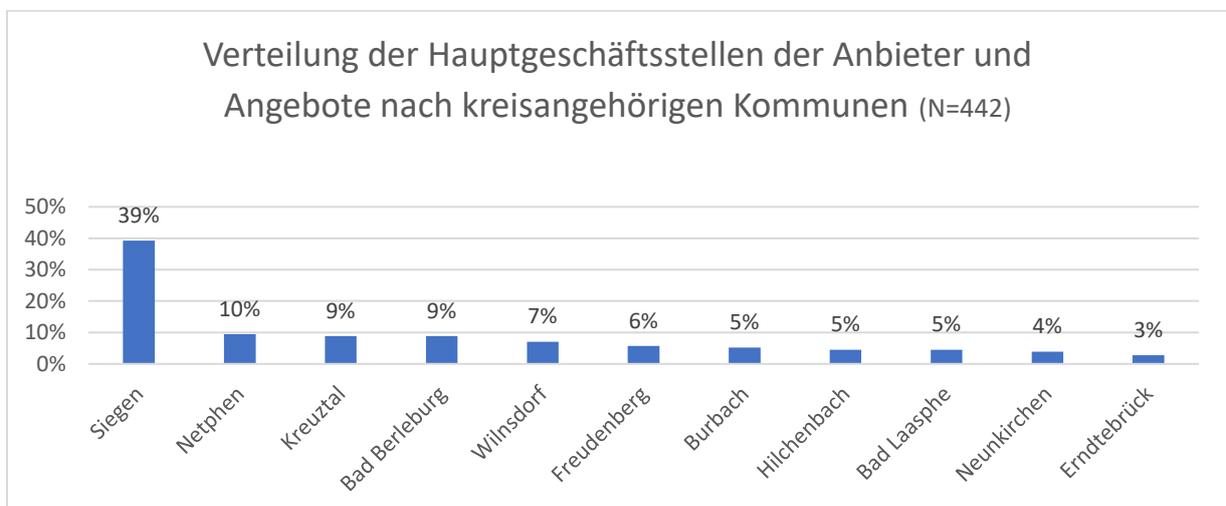
Abbildung 3: Verteilung sozialer Dienstleistungsangebote nach Trägerorganisationen



4.3 Ort der Hauptgeschäftsstellen der Anbieter³

Der Kreis Siegen-Wittgenstein gilt als ländlich strukturierter, dabei aber hoch industrialisierter Flächenkreis. Die Verwaltungsstruktur ist Ergebnis der nordrhein-westfälischen Verwaltungsreform, bei der die urbane Region des Siegerlandes mit der ländlichen, z.T. ländlich-peripheren Region Wittgenstein zusammengelegt wurde. Der Gesamtkreis gliedert sich in insgesamt 11 kreisangehörige Kommunen. Die folgende Tabelle zeigt den Ort der Hauptgeschäftsstellen der Anbieterorganisationen und Angebote.

Abbildung 4: Verteilung der Hauptgeschäftsstellen der Anbieter nach kreisangehörigen Kommunen



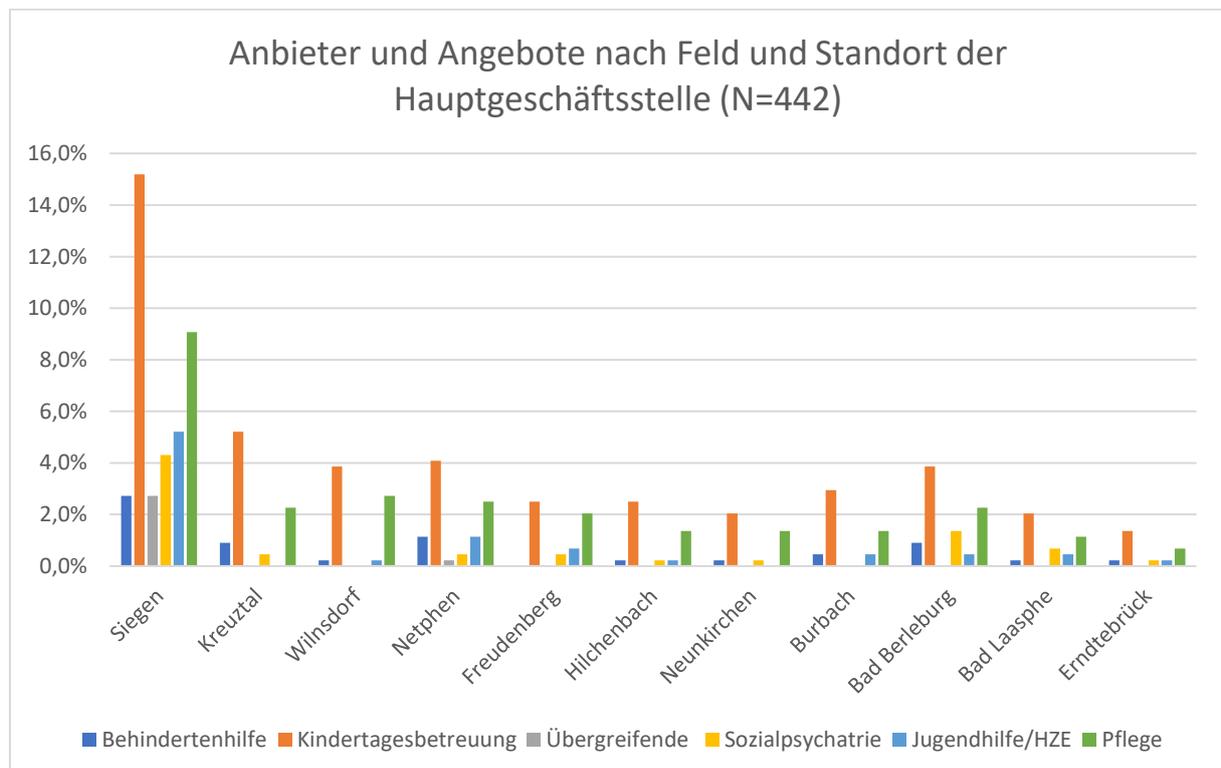
³ Ausgenommen überregionale Anbieter

Abbildung 5 zeigt, dass knapp 40 % aller Sozialen Dienste (173 von 442) ihre Hauptgeschäftsstelle in der Kreisstadt Siegen hat. Mit gewissen Vorbehalten wäre zu vermuten, dass die geringe Anzahl der im Altkreis Wittgenstein verorteten Anbieter und Angebote ein Hinweis auf die dort relativ geringere Trägerpluralität sein könnte. Von Interesse wäre, genauer zu untersuchen, wie sich diese relative Zentralisierung auf die Versorgungsstrukturen im Kreisgebiet insgesamt auswirkt⁴.

4.4 Verteilung nach Feldern und Standort der Hauptgeschäftsstelle

Zudem ist von Interesse, wie sich die einzelnen Angebote und Anbieter in den Kommunen des Kreises verteilen. Die allermeisten Dienste befinden sich erwartungsgemäß in der Stadt Siegen. Wilnsdorf, Netphen, Kreuztal und Bad Berleburg weisen eine höhere Anzahl an sozialen Diensten auf als die anderen Kreiskommunen. Diese Kommunen weisen möglicherweise eine gewisse regionale Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden auf. Dies spricht dafür, dass die Versorgungsdichte mit sozialen Diensten in den ländlichen Regionen geringer ist als in der Kreisstadt Siegen.

Abbildung 5: Anbieter und Angebote nach Feld und Standort der Hauptgeschäftsstelle

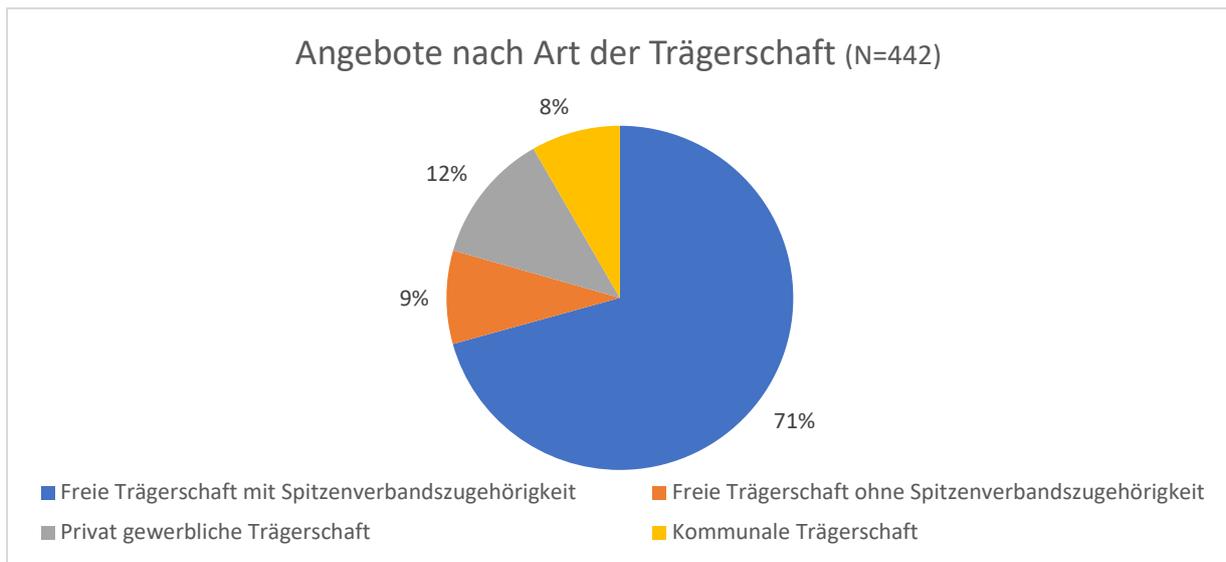


4.5 Sozialunternehmen und Art der Trägerschaft

Die ermittelten 442 sozialen Dienstleistungsorganisationen im Kreis Siegen-Wittgenstein lassen sich unterschiedlichen Arten der Trägerschaft zuordnen. Darin spiegelt sich auch die wohlfahrtsstaatliche Struktur in Deutschland wider. Dies zeigt der Überblick in Abbildung 3.

⁴ Diese Frage ist auch Gegenstand des Projekts FUSION – TV 5 der Universität Siegen. Siehe: <https://zpe.uni-siegen.de/forschung/projekte/fusion-tv-5-soziales-inklusion/>

Abbildung 6: Angebote nach Art der Trägerschaft

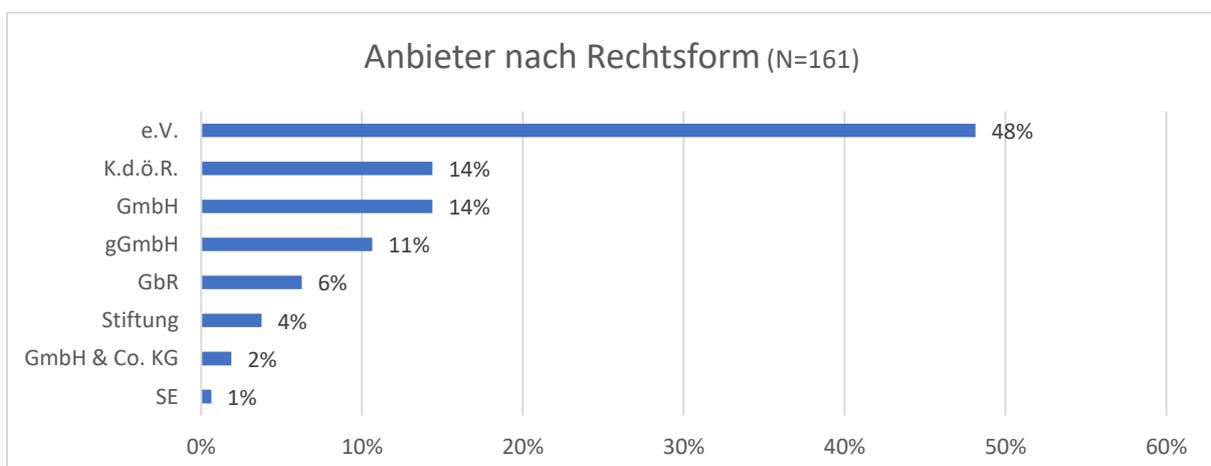


Betrachtet man die Verteilung der Sozialen Dienste nach Art der Trägerschaft, so kann man zunächst feststellen, dass ca. 80 % der Dienste (354 Dienste) sich in freigemeinnütziger Trägerschaft befinden. Etwas mehr als ein Zehntel der Dienste (12 % oder 51 Dienste) arbeiten privat-gewerblich, in kommunaler Trägerschaft befinden sich 8 % (37 Dienste). Zum Ausdruck kommt in diesen Angaben vor allem, der hohe Anteil an privaten Anbietern der Pflege. Von den freigemeinnützig organisierten Diensten gehören ca. 89 % einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege an, während 10 % nicht in einem Spitzenverband Mitglied sind.

4.6 Rechtsformen sozialer Dienstleistungsorganisationen bzw. Unternehmen

Im Rahmen der Untersuchung konnten insgesamt 148 Anbieter festgestellt werden, die rechtlich selbstständig sind. Weitere 13 können im Rahmen einer Holdingstruktur rechtlich eigenständig agieren. In Abbildung 7 wird daher von einer Grundgesamtheit von 161 Organisationen ausgegangen. Die Abbildung zeigt die Verteilung der Rechtsformen der sozialen Unternehmen im Kreis Siegen-Wittgenstein.

Abbildung 7: Anbieter nach Rechtsform



Demnach sind im Kreis Siegen-Wittgenstein knapp 48 % der Sozialunternehmen (78 von 161) in der Rechtsform des „eingetragenen Vereins“ (e.V.) verfasst und als „gemeinnützig“

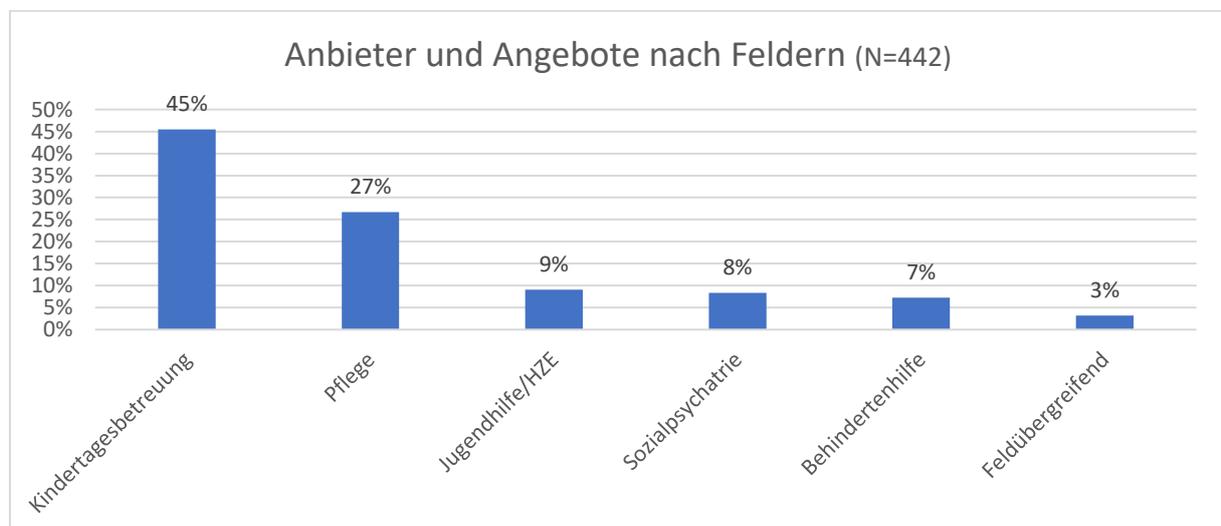
anerkannt. Zusammen mit der ebenfalls ‚gemeinnützig‘ verfassten Form der gGmbH, die knapp 11 % der Organisationen (17) gewählt haben, macht der gemeinnützige Bereich etwas mehr als die Hälfte aller Organisationen (95 von 161) aus. Bei den privaten Unternehmen sind besonders die Formen der GmbH (14 %) und der GbR (6 %) zu nennen. Eine erhebliche Bedeutung kommt auch den Körperschaften des öffentlichen Rechts zu (14 %). Dies liegt vor allem an den Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft, bzw. an den sozialpsychiatrischen Diensten in Trägerschaft des Kreises.

Insgesamt zu klären wäre, ob und in welchem Maße in der jüngeren Vergangenheit eine Verschiebung von gemeinnützigen zu gewerblichen Rechtsformen stattgefunden hat. Entsprechende Daten liegen zurzeit nicht vor. Näher zu untersuchen wäre die These, dass die kollektive Interessenvertretung der Anbieterorganisationen nahezu ausschließlich von den Vertreter:innen der Freien Wohlfahrtspflege geleistet wird und entsprechende Aktivitäten der privat-gewerblichen Anbieter im sozialpolitischen Geschehen nicht stattfinden.

4.7 Soziale Dienstleistungsorganisationen nach Feldzugehörigkeit

Die ermittelten 442 sozialen Dienstleistungsorganisationen sind in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit tätig. Abbildung 8 gibt einen Überblick über die Verortung der Unternehmen in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern. Es zeigt sich, dass insbesondere die größeren Holdings feldübergreifend engagiert sind.

Abbildung 8: Anbieter und Angebote nach Feldern



Fast die Hälfte (45 %) aller Sozialen Dienstleistungsorganisationen (201 von 442 Diensten) im Kreis Siegen-Wittgenstein kann dem Bereich der Kindertagesbetreuung zugeordnet werden. Etwas über 25 % (118 Dienste) sind im Feld der Pflege zu verorten. Ca. 10 % (40 Dienstleistungsorganisationen) sind im Feld der Jugendhilfe tätig. Weitere 8 % (37 Organisationen) sind eindeutig dem Bereich der Sozialpsychiatrie zuzuordnen. 7 % (32) aller Organisationen engagieren sich primär in der Behindertenhilfe. Ca. 3 % (14 Organisationen), sind feldübergreifend tätig und nicht eindeutig einem Feld zuzurechnen.

4.8 Dienstleistungsorganisationen nach Spitzenverbandszugehörigkeit

Im Kreis Siegen-Wittgenstein sind die fünf Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege mit sozialen Dienstleistungsangeboten vertreten, die von ihren jeweiligen

Mitgliedsorganisationen geleistet werden. Neben den Mitgliedsorganisationen der Freien Wohlfahrtspflege gibt es aber auch eine Vielzahl von Organisationen, die zu keinem Spitzenverband gehören.

Abbildung 9: Angebote nach Zugehörigkeit zu Spitzenverband

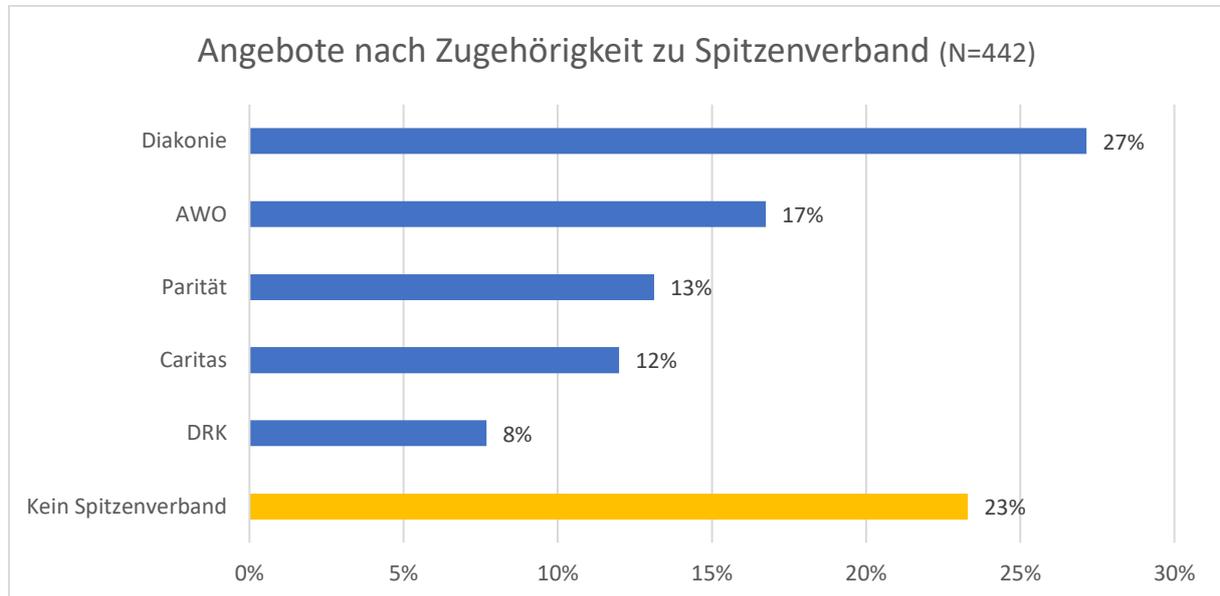
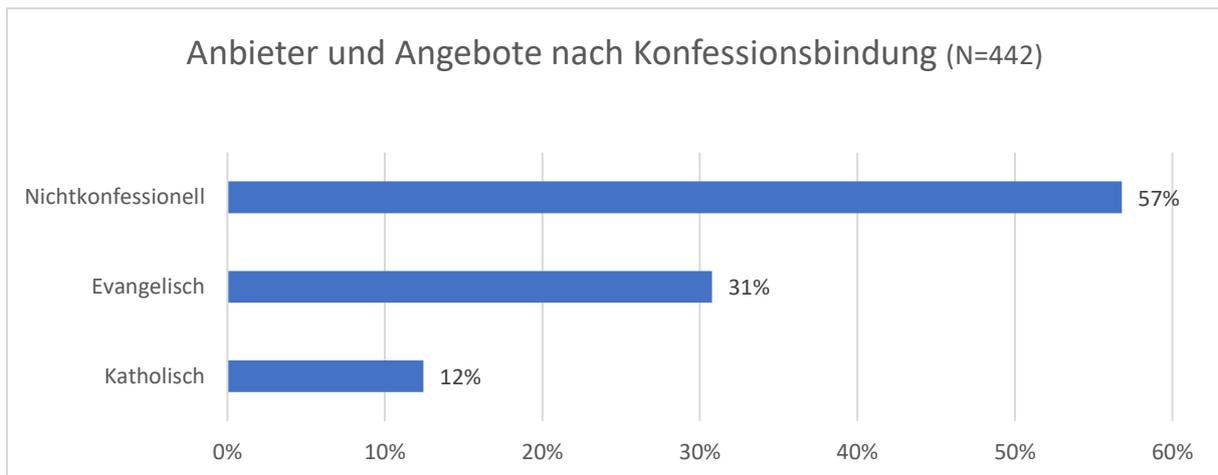


Abbildung 9 zeigt die Verteilung der Zugehörigkeit zu einem Spitzenverband. Demnach ist die Diakonie mit 27 % (120 von 442) der Angebote der Spitzenverband mit den meisten Mitgliedsorganisationen. Dies lässt sich sicherlich auf die protestantische Tradition des Kreises zurückführen. Die Industrietradition des Kreises Siegen-Wittgenstein wiederum kann erklären, warum die Arbeiterwohlfahrt mit 74 Angeboten (17 %) ebenfalls eine starke Position im Kreis der Spitzenverbände einnimmt. 23 % aller sozialen Dienstleistungsorganisationen (108) haben keine Spitzenverbandszugehörigkeit. Unter diesen Organisationen befinden sich neben den privat-gewerblichen Trägern auch vornehmlich kleinere Organisationen mit anerkannter Gemeinnützigkeit, die sich bewusst gegen eine Spitzenverbandszugehörigkeit ausgesprochen haben. Auch kommunale Träger gehören keinem Spitzenverband an. Die Parität vertritt die kleinen Träger, die nicht zu den kirchlichen oder anderen Trägern der freien Wohlfahrt gehören. 13 % (53) aller Anbieter und Angebote werden durch die Parität vertreten. Die Caritas hält 12 % (53 von 442) der Organisationen unter ihrem Dach. Immerhin noch 8 % oder 34 der sozialen Dienstleistungsorganisationen im Kreis Siegen-Wittgenstein sind Mitglied des Deutschen Roten-Kreuzes.

4.9 Konfessionelle Bindung der Angebote und Anbieter sozialer Dienstleistungen

Das nachfolgende Diagramm (Abbildung 10) zeigt die konfessionelle Bindung der sozialen Angebote und Anbieter. Mit 57 % ist der überwiegende Teil der Anbieter und ihrer Angebote (251 von 442) nicht konfessionell gebunden. Dennoch lässt sich die evangelische Prägung des Kreises Siegen-Wittgenstein erkennen. Immerhin 31 % der Sozialunternehmen (136) gehören der Diakonie oder evangelischen Kirche an. Demgegenüber sind 12 % (55) der Organisationen auf verschiedene Weise mit der katholischen Kirche bzw. mit der Caritas verbunden.

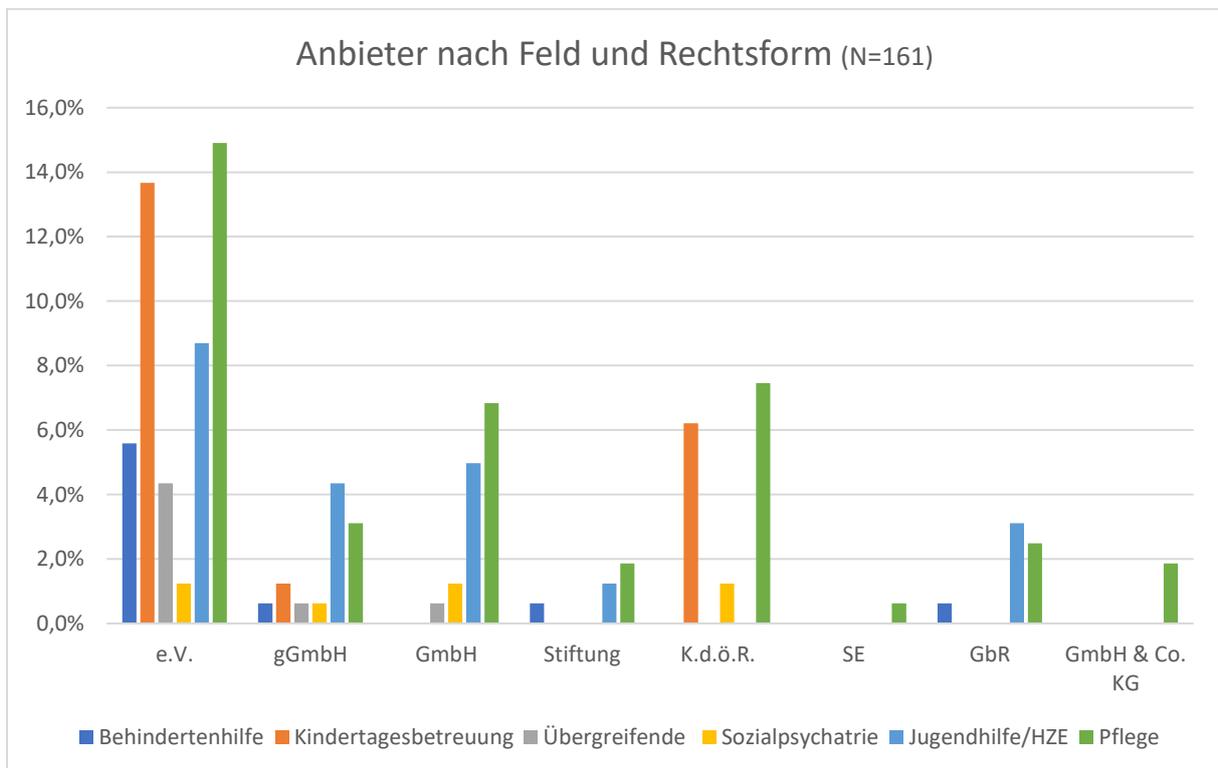
Abbildung 10: Anbieter und Angebote nach Konfessionszugehörigkeit



4.10 Rechtsformen nach Feldern

Für die hier vorgenommene Strukturanalyse interessiert auch die Frage, ob und wie sich die Rechtsform der sozialen Dienstleistungsorganisationen in den verschiedenen Feldern unterscheidet. Abbildung 11 zeigt die Unterschiede nach Feldern.

Abbildung 11: Anbieter nach Feld und Rechtsform



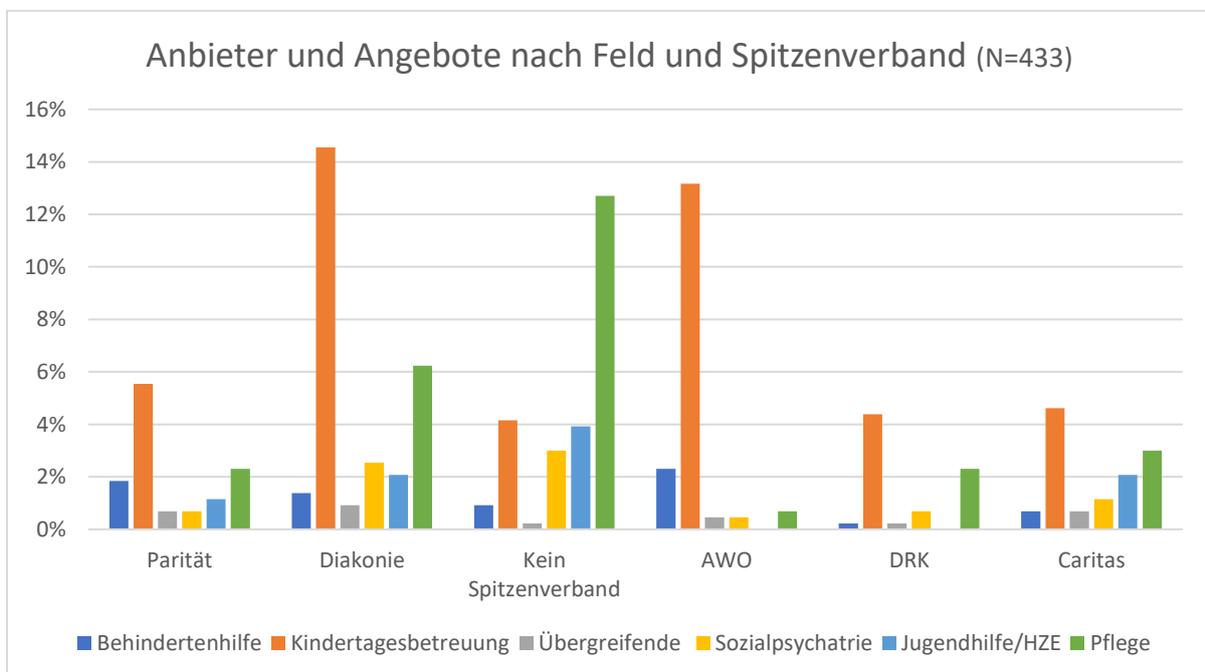
Besonders die Anzahl der Unternehmen in der Rechtsform des **e.V.** sticht hier erneut hervor. In den meisten Feldern ist dies die bedeutendste Rechtsform. Bei den Körperschaften des öffentlichen Rechts lassen sich vorwiegend KiTas und Pflegeorganisationen finden. Die Bedeutung kirchlicher und kommunaler Trägerschaft spiegelt sich hier wider. Im Bereich der Pflege dominiert die Rechtsform der e.V., wird aber nach den Körperschaften schon gefolgt

von den privat-gewerblichen GmbHs. Zahlreiche Privatunternehmen in Form von GmbHs finden sich auch in der Jugendhilfe. Die gGmbH hingegen hat zwar etwas weniger Bedeutung, ist aber besonders in der Jugendhilfe mit den gewerblichen GmbHs durchaus eine relevante Größe. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Rechtsformen mit gemeinnützigem Zweck, d.h. die Formen der gGmbH und der e.V. , vorherrschend sind. Dies wird sich einerseits aus der Historie, aber auch durch steuerliche Begünstigungen erklären lassen. Es zeigt sich, dass besonders in Felder der Pflege, aber auch in der Jugendhilfe im Kreis Siegen-Wittgenstein das Aufkommen privat gewerblicher Träger zu einer Veränderung der Anbieterstrukturen im Sinne des Welfare-Mix (s.o.) geführt hat.

4.11 Anbieter und Angebote nach Feld und Spitzenverbandszugehörigkeit

Die Bedeutsamkeit der einzelnen Spitzenverbände in den einzelnen Feldern der Sozialen Arbeit im Kreis Siegen-Wittgenstein kann in Abbildung 13 abgelesen werden. Die Spitzenverbände mit ihren sozialen Angeboten engagieren sich mit deutlichen Schwerpunkten in den verschiedenen sozialen Handlungsfeldern. Für alle Verbände hat der Bereich der Kindertagesbetreuung eine sehr große Bedeutung, wenn auch die meisten Kitas mit Abstand in Trägerschaft der Diakonie bzw. der AWO sind. Quantitativ gesehen den nächstgrößeren Bereich bildet die Pflege, in der ebenfalls alle Verbände in einer Verteilung engagiert sind, wie diese nach Abbildung 8 und Abbildung 9 (Spitzenverbände) zu erwarten ist. Im Bereich der Pflege zeigt sich aber insbesondere auch die quantitative Bedeutung privat gewerblicher Anbieter, die nicht der Freien Wohlfahrtspflege angehören. Des Weiteren deutlich wird die starke Position der AWO in der Behindertenhilfe.

Abbildung 12: Anbieter und Angebote nach Feld und Spitzenverband

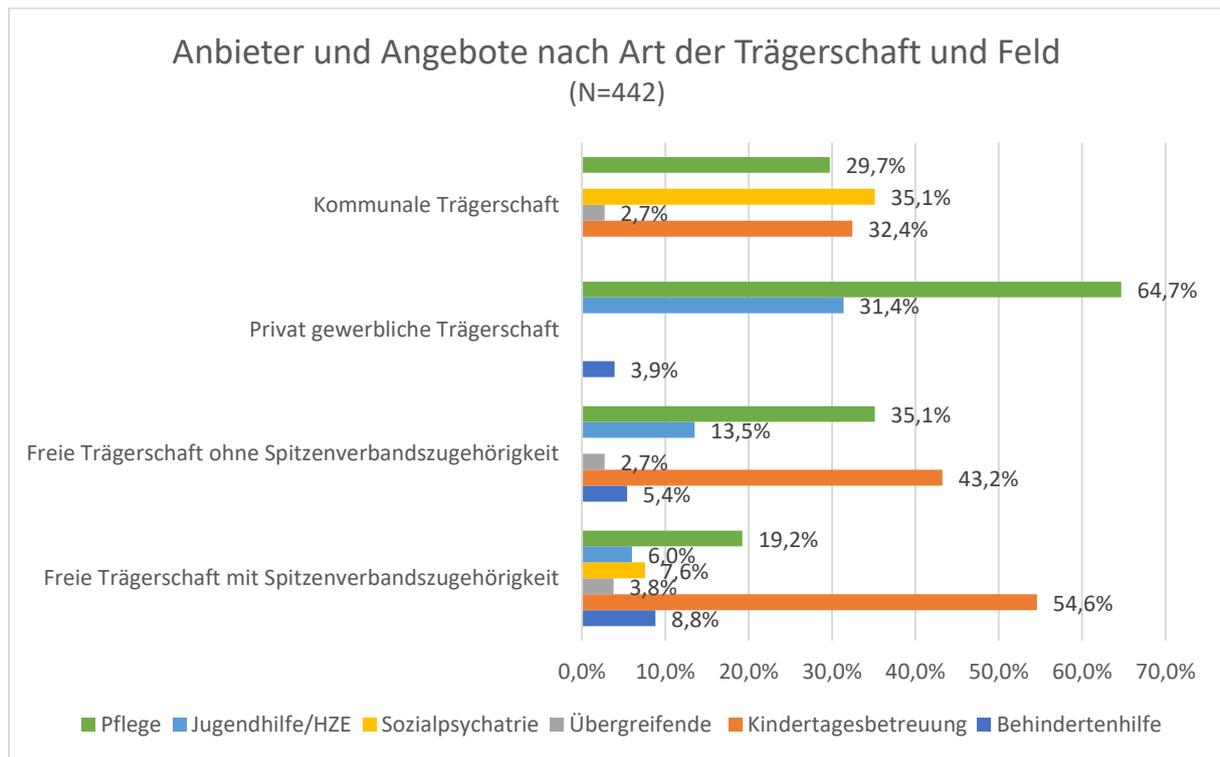


4.12 Anbieter und Angebote nach Art der Trägerschaft und Feld

Abbildung 14 zeigt die Sozialorganisationen nach Art der Trägerschaft und dem dazugehörigen Feld. Die Grundgesamtheit (100 %) sind jeweils alle Angebote und Anbieter, die einem der Felder zugeordnet werden konnten. Dies erlaubt einen schnellen Überblick über die Struktur der Felder und ihrer Trägerschaften.

Für die Kommunen ist klar ersichtlich, dass Trägerverantwortung vor allem in Bezug auf die Sozialpsychiatrie, Pflege und Kindertagesbetreuung übernommen wird. Die privat gewerblichen Träger sind vor allem in der Pflege und Jugendhilfe zu verzeichnen. Die Träger der freien Wohlfahrtspflege sind insbesondere in der Kindertagesbetreuung angesiedelt, haben aber auch einen großen Anteil in der Pflege zu verzeichnen. Im Feld der Pflege haben die freien Träger ohne Spitzenverbandszugehörigkeit einen etwas höheren Anteil als die in einem Verband organisierten Dienste.

Abbildung 13: Anbieter und Angebote nach Art der Trägerschaft und Feld



5. Zusammenfassende Thesen

Die hier dargestellte Betrachtung der Sozialunternehmen nach verschiedenen Merkmalen beschreibt die Situation im Jahr 2024 und bietet noch keine rückblickende Entwicklungsanalyse. Im Hinblick auf die vorgestellten Forschungsfragen in Kapitel 2.4 lassen sich folgende zusammenfassende Thesen formulieren:

- a. Wie stellen sich die Anzahl, die Struktur und die Dienstleistungsangebote der Sozialunternehmen im Kreis dar?
 - Insgesamt konnten im Rahmen der Recherchen 779 Anbieter sozialer Dienste und Angebote gefunden werden. Dabei handelt es sich um 442 organisierte Angebote sowie um 336 Anbieter, die als Einzelpersonen freiberuflich in den Feldern der Kindertagespflege, der rechtlichen Betreuung, oder sonstigen Bereichen, wie z.B. Sozialcoaching tätig sind.
 - Angesichts der Anzahl der verschiedenen Anbieterorganisationen kann von einer breiten Trägerpluralität ausgegangen werden. Gleichzeitig verantworten die acht größten Sozialholdings die Trägerschaft von mehr als 50 % aller sozialen Dienstleistungsangebote im Kreis Siegen-Wittgenstein.

- Gleichzeitig erscheint der Anteil an feldübergreifenden Sozialholdings im Kreis hoch.
- b. Wie verteilen sich die Sozialunternehmen im Hinblick auf verschiedene Arten der Trägerschaft (staatlich, kommunal, freigemeinnützige, privat-gewerbliche Trägerschaft)?
- Der überwiegende Teil (80 %) aller sozialen Dienstleistungsangebote und Anbieter befindet sich in freigemeinnütziger Trägerschaft. Dabei sind 71 % aller Träger gemeinnützig und Mitglied eines Spitzenverbandes. Nur 9 % aller freigemeinnützigen Anbieterorganisationen sind nicht Mitglied in einem Spitzenverband.
 - 12 % der Sozialunternehmen sind privat-gewerblich tätig.
 - 8 % aller Dienste im Kreis Siegen-Wittgenstein sind in kommunaler Trägerschaft.
- c. Wie verteilen sich die Trägerschaften von freigemeinnützigen Sozialunternehmen nach Zugehörigkeit zu einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege (Diakonie, Caritas, DRK, AWO, Parität), ohne Spitzenverbandszugehörigkeit und privat-gewerblich, in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern?
- Hinsichtlich der Trägerschaft und Spitzenverbandszugehörigkeit in den einzelnen Feldern lässt sich insgesamt festhalten, dass die Diakonie und die AWO die größten Trägeranteile an den sozialen Dienstleistungsangeboten haben. Dies lässt sich vermutlich auf die evangelische Tradition, sowie auf die Industriegeschichte des Kreises Siegen-Wittgenstein zurückführen. Aber auch die anderen Spitzenverbände sind in relevantem Maße vertreten, wobei das DRK den kleinsten Trägeranteil hat.
 - Die einzelnen Verbände sind mit ihren Mitgliedsorganisationen in allen Feldern der sozialen Arbeit vertreten, wobei alle im Bereich der Kindertagesbetreuung relativ stark engagiert sind. Allerdings sind zudem eindeutige Schwerpunkte bei den Angebotsprofilen zu erkennen. Zusätzlich zur Kindertagesbetreuung liegen diese im diakonischen Bereich in der Jugendhilfe, Sozialpsychiatrie und Pflege, bei der AWO im Bereich der Behindertenhilfe, bei der Caritas in der Jugendhilfe und Pflege und beim Paritätischen in der Behindertenhilfe sowie wie beim DRK im Bereich der Pflege.
 - Die privat-gewerblichen Träger finden sich auch im Kreis Siegen-Wittgenstein insbesondere im Feld der Pflege sowie – wenn auch in geringerem Maße – auch in der Kinder- und Jugendhilfe. Die privat-gewerblichen Anbieter stehen für sich und sind auf örtlicher Ebene nicht in gemeinsamen Verbänden organisiert.
 - Kommunale Trägerschaften finden sich in den Feldern der Kindertagesbetreuung, der psychosozialen Gesundheitsberatung und der Sozialpsychiatrie.
- d. Welche Rechtsformen haben die Sozialunternehmen, insgesamt und in den verschiedenen sozialen Handlungsfeldern?

- Der überwiegende Teil der Anbieter ist in gemeinnützigen Rechtsformen verfasst. 59 % der Anbieter arbeiten in den Formen des ‚eingetragenen Vereins‘ (e.V.) oder der gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH).
- Auch die Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Stiftungen allgemein spielen eine bedeutsame Rolle. Körperschaften des öffentlichen Rechts kommen aufgrund kirchlicher oder kommunaler Trägerschaften häufig in der Kindertagesbetreuung, der Pflege und auch im Bereich der Sozialpsychiatrie vor
- Immerhin ein Viertel der Träger haben eine gewerbliche Form gewählt. Die gewerblichen Rechtsformen wie (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) GmbHs oder Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbRs) finden sich am häufigsten in den Feldern der Pflege und – mit erheblichem Abstand – auch in der Jugendhilfe (HzE) .

Für die Bereiche „Kinderbetreuung“ und „rechtliche Betreuung“ wurde in gesonderten Projektpapieren eine vertiefende Auswertung vorgenommen⁵. Dabei wurden die Bereiche der Kindertagesstätten, der Tageseltern und der rechtlichen Betreuung dezidiert betrachtet und aufgeschlüsselt. Dies ermöglichte ein vertieftes Verständnis dieser beiden Handlungsfelder. Weitere Sonderauswertungen sind für Themen geplant, wie z.B. zur Situation der freiberuflich Tätigen im Kreis Siegen-Wittgenstein.

6. Ausblick

Während der Analyse der Strukturdaten konnten einige weiterführende Annahmen zur Entwicklung der Anbieterstrukturen im Kreis Siegen-Wittgenstein erarbeitet werden. Sie bedürfen jedoch der Überprüfung, da sie nicht bzw. nur bedingt im Rahmen der hier zu Grunde liegenden Daten abgesichert werden können. Einige der Annahmen sollen nachfolgend kurz skizziert werden:

- Die gemeinnützigen Rechtsformen bieten einerseits steuerliche Vorzüge, verweisen jedoch auch auf das Selbstverständnis der Akteure, die sich als Teil der Zivilgesellschaft sehen und Mitverantwortung für das Vorhandensein einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur übernehmen. Dies gehört zur Tradition der freigemeinnützigen Sozialunternehmen auch im Kreis Siegen-Wittgenstein. Das Selbstverständnis der Freien Wohlfahrtspflege kann eine gemeinwohlorientierte Struktur fördern, in der gewerbliche Interessen nicht in den Vordergrund gestellt werden. Dies kann aber auch zu einem ‚Closed shop‘-Muster führen, das soziale Innovation verhindert, indem neue Angebotsformen und Anbieter von Entscheidungsstrukturen ferngehalten werden.
- Privat-gewerbliche Anbieter haben eine größere Bedeutung eingenommen. Damit wurde die Anbieterstruktur verändert, kaum aber die sozialpolitische Interessenvertretung, die nicht in gleicher Weise wie bei der Freien Wohlfahrtspflege zum Selbstverständnis privater Sozialunternehmen gehört.

⁵ Die entsprechenden Projektpapiere befinden sich in der Erstellung.

- Tendenzen zu einem deutlichen Rückgang der Trägerpluralität bzw. einer Konzentration der Trägerschaften auf wenige große Anbieterorganisationen konnten im Rahmen der Analyse nicht festgestellt werden. Die Anzahl der kleineren Träger ist hoch. Zu vermuten ist, dass sich im Zuge des allgemeinen Ausbaus sozialer Dienste die meisten Dienste in den vergangenen Jahren stabilisiert haben. Allerdings sind wohl die großen Anbieterorganisationen im Hinblick auf die Anzahl der sozialen Angebote, der Beschäftigten- bzw. Klientenzahlen, der Umsätze etc. überproportional stark gewachsen.
- Unklar ist dabei, in welchem Maße der Ausbau der sozialen Dienste zu einer besseren Versorgung auch in den ländlich-peripheren Kreisregionen geführt hat und inwiefern damit eine Anbieterkonzentration verbunden ist.

Diese vorgelegte Analyse der Strukturdaten entspricht einem punktuellen Datensatz, der keine hinreichende Informationsbasis für eine Bestätigung dieser und anderer Annahmen bietet. Die dafür notwendigen Verlaufsdaten zur Entwicklung der Struktur sozialer Dienste im Kreis Siegen-Wittgenstein sollen in einem weiteren empirischen Schritt erhoben werden. Es interessiert dabei also, welche Veränderungen innerhalb der sozialwirtschaftlichen Struktur durch die o.g. Prozesse der Ökonomisierung in den vergangenen 25 Jahren tatsächlich stattgefunden haben. Im Rahmen eines ergänzenden qualitativen Untersuchungsansatzes sollen daher in den kommenden Monaten u.a. Experteninterviews durchgeführt werden, die Erkenntnisse zu Entwicklungstendenzen im Bereich der Sozialen Dienstleistungsangebote im Kreis Siegen-Wittgenstein ermöglichen.

Literatur

- Boeßenecker, K.-H. (2005). Wohlfahrtsverbände im Spagat zwischen Gemeinwohlagenturen und marktoperierenden Sozialunternehmen?! In DRK-Generalsekretariat, G. Rössler, & C. Wildenauer (Hrsg.), *Menschlichkeit im Sozialmarkt* (S. 17–35). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90756-7_2
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2020). *Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren*. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61698/erwerbstaetige-nach-wirtschaftssektoren/>
- Elsen, S. (2012). Genossenschaften als Organisationen der sozialen Innovation und nachhaltigen Entwicklung. In G. Beck & C. Kropp (Hrsg.), *Gesellschaft innovativ* (S. 85–102). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94135-6_5
- Evers, A., & Ewert, B. (2010). Hybride Organisationen im Bereich sozialer Dienste. Ein Konzept, sein Hintergrund und seine Implikationen. In T. Klatetzki (Hrsg.), *Soziale personenbezogene Dienstleistungsorganisationen* (S. 103–128). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92474-8_4
- Evers, A., & Olk, T. (Hrsg.). (1996). *Wohlfahrtspluralismus: Vom Wohlfahrtsstaat zur Wohlfahrtsgesellschaft*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-83256-6>
- Heinze, R. G., Schmid, Josef, & Strünck, Christoph. (1997). Zur politischen Ökonomie der sozialen Dienstleistungsproduktion: Der Wandel der Wohlfahrtsverbände und die Konjunkturen der Theoriebildung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 49(2), 242–271.
- Landesdatenbank NRW. (2023). *Kommunalprofil Kreis Siegen-Wittgenstein*. <https://www.it.nrw/sites/default/files/kommunalprofile/I05970.pdf>
- Lange, T. (2022). Der Wandel des Wohlfahrtskorporatismus: Staat-Verbände-Beziehungen zwischen Kooperation und Konfrontation. In S. Betzelt & T. Fehmel (Hrsg.), *Deformation oder Transformation?* (S. 173–195). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35210-3_8
- Schädler, J. & Wittchen, J.-F. & Reichstein, Martin F. (2019). *Koordinationspotenziale kommunaler Teilhabepolitik in der Pflege, Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie (KoKoP)*. Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V. (FGW). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-67145-7>
- Schädler, J.; Wissenbach, L.; Reichstein Martin; Hohmann, A. (2021): *Integrierte Teilhabe- und Pflegeplanung im Kreis Siegen-Wittgenstein*, Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE), Universität Siegen, <http://dx.doi.org/10.25819/ubsi/9943>
- Schädler, J. & Wissenbach, L. (2024): *Innovation in local social service infrastructure – eco-rational logics and collective learning*. In: Meier, Sabine & Bertelmann, Lena & Wissenbach, Lars (2024): *Inclusive Localities. Perspectives on Local Social Policies and Practices*. Opladen. Barbara Budrich, S. 177 – 196
- Schneiders, K., & Schönauer, A.-L. (2022). Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft: Empirische Befunde zu Ursachen und Handlungsbedarfen. In C. Gehrlach, M. Von Bergen, & K. Eiler (Hrsg.), *Zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb* (S. 355–370). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35381-0_21
- Vieweg, W. (1997). Innovationsprozesse in mittelständischen Unternehmungen — Wider die Hemmnisse. In: *Innovation mit System*. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-642-59188-4_4
- Wöhrle, A., Beck, R., Grunwald, K., Schellberg, K., Schwarz, G., & Wendt, W. R. (2019). *Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft* (3., unveränderte Auflage). Nomos.